

Für meine Familie und mich war die Tschechoslowakei das wesentliche Reise- und Urlaubsland, wo wir oft unseren Sommerurlaub verbrachten. Meist waren wir im Slowakischen Paradies, im Bäderdreieck Franzensbad-Karlsbad-Marienbad oder im Südmährischen Mittelgebirge. Mein Briefmarkensammelhobby umfasste auch die Tschechoslowakei von 1918 bis 1938 und von 1945-1990. Über den Kulturbund der DDR erhielt ich eine Adresse von einem Briefmarkensammler zugeschickt, der in Brünn (die Hauptstadt von Mähren) wohnte und an Briefmarken aus der DDR interessiert war. Dieser besaß einen Bauernhof ohne Vieh- und Landwirtschaft, aber in einer sehr schönen Lage in Veselka, im mährischen Mittelgebirge, an einem sehr großen Stausee mit idealen Bademöglichkeiten. In der Nähe liegt auch die mittelalterliche Burg Pernstein aus dem 13. Jahrhundert, deren Bau und Aussehen häufig von Filmgesellschaften, z.B. für Dracula-Filme, genutzt wurde.



Wien., 2. Juni 1990

Sehr geehrter Herr Meyer ,

zurückkommend auf unser Gespräch in Berlin, kann ich Ihnen nun meinen definitiven Urlaubs-Termin mitteilen : 7. - 29. Juli.

Ich würde mich freuen, Sie in Wien begrüßen zu können.

AMZO Wien
Endergasse 62

freundliche Grüße
Jürgen Jany

Nach dem ersten Zusammentreffen mit Herrn Zenker in Berlin erhielt ich von ihm eine Einladung, nach Wien zu kommen. Da wir unseren Jahresurlaub 1990 auch wieder in Veselka geplant hatten, fuhr ich mit meiner Frau und meiner Tochter per PKW im August 1990 nach Wien, das von dort nur 130 km entfernt war. Es war für uns die erste Reise in ein sogenanntes kapitalistisches Ausland. Hier wurden wir von Frau und Herrn Zenker zu Kaffee und Kuchen empfangen. Meine Frau und meine Tochter besuchten während meines umfangreichen

und längeren Gesprächs mit Herrn Zenker das Schloss Schönbrunn in unmittelbarer Nähe von Herrn Zenkers Wohnung. Er zeigte mir vom ihm ausgewählte Farbreihen aus seiner Kartei und erläuterte mir die einflussnehmenden Faktoren und seine Vorgehensweise beim Bestimmen der Farben der Inflationsbriefmarken. Die Einflüsse, die das Erkennen und Sehen der Farben beeinträchtigen wurden mir im Detail erläutert. Auch die zu verwendende Lichtquelle, die Farbe der Unterlage (grau) auf der geprüft werden soll usw., alles war eine längere Lehrstunde für meine weitere Prüfertätigkeit. Er versprach mir seine Unterstützung beim Ausbau meiner Farbenkartei, die ich sehr, sehr gern annahm. Ich habe zwei Beispiele seiner uneigennütigen Hilfe aus meiner Farbenkartei für diesen Beitrag ausgewählt. Seine Farbenkenntnis und seine dadurch mögliche klare und eindeutige Beschreibung der Farben, wurden zur Grundlage meiner Bestimmungen der Markenfarben. Herrn Zenker danke ich noch heute für seine Unterstützung besonders.



315 / 332 - Farbeschreibung Zerket -

315 a/b, 332 a/b 321 / 336 a/b : auch hier werden hier und da Zessionen gemacht werden müssen ! Weil bei Grenzfarben ~~xxxx~~ besonders auf Verfärbungen und Verlagerungen geachtet werden muß ! Beide Farben lila/violett und grün:blaugrün verfärben leicht ! Bei Grenzfällen, wo der Prüfer nicht sicher ist, wo er sie zuteilen soll muß bei den teuren Farben immer die billigere geprüft werden ! Aus diesem Grund wurde ja in Nürnberg bei der Prüfertagung beschlossen solche Marken in Hinkunft durch zwei Prüfer zu prüfen ! Bei 315 und 332 gibt es ja zwei Farbenrichtungen röt'l'violett und blauviolett, es gibt sehr dunkle röt'l-violette, die man leicht mit der helleren blauvioletten verwechseln kann ! und die -b-Farbe ist immer nur die blauviolette und dunkle Farbtonung ! Hier benötigt man viel Vergleichsmaterial und auch viel Erfahrung.

B. W.

Die Monate zwischen dem Fall der Mauer zwischen Berlin-Ost und Berlin-West und an der Grenze zur Bundesrepublik Deutschland war voller großer Ereignisse, Ängste und Hoffnungen in politischer, wirtschaftlicher, sozialer und gesellschaftlicher Hinsicht. Am 1. Juli wurde die DM in der DDR eingeführt und am 3. Oktober 1990 erfolgte der Eintritt der DDR in die Bundesrepublik Deutschland. Alle Menschen mit gutem Willen waren über diese Entwicklung sehr froh und glücklich und sind es heute noch. Auch philatelistisch wurde das Jahr 1990 zu einem Jahr mit weiteren Höhepunkten für mich. Am 24.7.1990 konnte ich einen Aufnahmeantrag für den Verein INFLA-Berlin, den international bedeutendsten Sammlerverein abgeben und wurde ab 1.1.1991 Mitglied. Am 18. November 1990 wurden auf der Jahreshauptversammlung des Bundes Philatelistischer Prüfer in Frankfurt am Main 33 Prüfer mit mir von 54 DDR-Prüfern als außerordentliche Prüfer in den Bund der Philatelistischen Prüfer aufgenommen. Für mich war diese Aufnahme ein überwältigender Ausdruck der deutschen Wiedervereinigung.

Ich erinnere mich hierbei auch an den Anfang meiner Farbkartei, die ich schon 1976 allein nach allgemeinen Farbwerken (Schwaneberger Farbführer, Lipsia philatelistische Farbentafeln, Firmenfarbtafeln und später nach dem Taschenlexikon der Farben von Kornerup) sowie mit den von Herrn J. Müller geprüften Marken, der in der DDR für die Marken der Inflation (Mi.-Nr. 105-337) zuständig war, aufbaute.

1985 hatte ich mich beim Philatelistenverband im Kulturbund der DDR als Prüfer beworben und erhielt für den 10.9.1985 eine Einladung vom Zentralen Fachausschuss Prüfer des Philatelistenverbandes nach Dresden zu kommen, entsprechendes Material des vorgesehenen Prüfgebietes vorzulegen und eine Eignungsprüfung vor den anwesenden Prüfern abzulegen. Von da ab begann gemeinsam mit Herrn Dr. Kowollik die Qualifizierung durch den Prüfer Herrn G. Kurze für das Prüfgebiet. Während meiner vom Verband erfolgten Qualifizierung ab 1985 stand Herr J. Müller nicht mehr zur Verfügung, da er aus gesundheitlichen Gründen seine Prüftätigkeit 1982 einstellen musste. Meine erste Prüfendung schickte ich 1976 an Herrn J. Müller. Das erste Prüfprotokoll für mich war sehr interessant und heute noch lesenswert. Ab 1985 konnte ich den Aufbau meiner Farbkartei auch mit Herrn Dr. Kowollik dankenswerter Weise abstimmen.

Lichtenow, den 8.11.1976

Herrn
B. M e y e r
90 Karl-Marx-Stadt
Ulmenstraße 27

Werter Herr Meyer !

Beiliegend übersende ich Ihnen Ihr Marken- bzw. Brief- und Kartenmaterial, welches Sie mir am 25.9. zur Prüfung übersanden. Entsprechend meiner Zusage habe ich mich bemüht Ihnen Ihr Material bis zum 10.11. zurückzusenden. Nach vorgenommener Prüfung erhalten Sie anbei zu meiner Entlastung folgende Briefmarken, Briefe und Karten:

<u>Deutsches Reich</u>					
Li.-Nr.	115 e	o 1 Stck.	Li.-Nr.	319 Aa	o 1 Stck Stempel ?
	118 c	o 1 " Stempel ?		329 A	o 1 " "

41) 326 B o 2 " " " "

 327 B o 2 " " " "

Sehr geehrter Herr Meyer, ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß ich keine Prüfungen für Stempel vornehme. Demzufolge garantiert mein Prüfzeichen nicht die Echtheit von Stempeln. Sie müssen also die von mir als fraglich bezeichneten Marken, Karten und Brief (Stempel ?) von einem INFLA-Prüfer prüfen lassen. Mein Prüfzeichen ist also nur für Farben und Wasserzeichen verbindlich. Sie schreiben mir, daß Sie den Satz Rhein-Ruhr-Hilfe vom Brief ablösen wollen. Ich würde dies nicht empfehlen, da es auch für einen INFLA-Prüfer dann schwierig sein würde die Echtheit des Stempels festzustellen. Abgesehen davon dürften echte Briefe dieser Art nicht allzu häufig sein.

Für die vorgenommene Prüfung berechne ich Ihnen an Prüfgebühren insgesamt 23,50 Mar zuzüglich eines Zusatzportos von 0,20 Pfennigen. Ich bitte Sie den Gesamtbetrag von 23,70 Mark auf mein Postscheckkonto Nr. 357 19 beim Postscheckamt Berlin mit beiliegender Zahkkarte zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen
Manne Rindt

Anlagen

(weitere Informationen in „Das philatelistische Prüfwesen in SBZ und DDR (1945-1990)“ von P. Fischer, Schriftenreihe BPP e.V., 2008, Band 4